

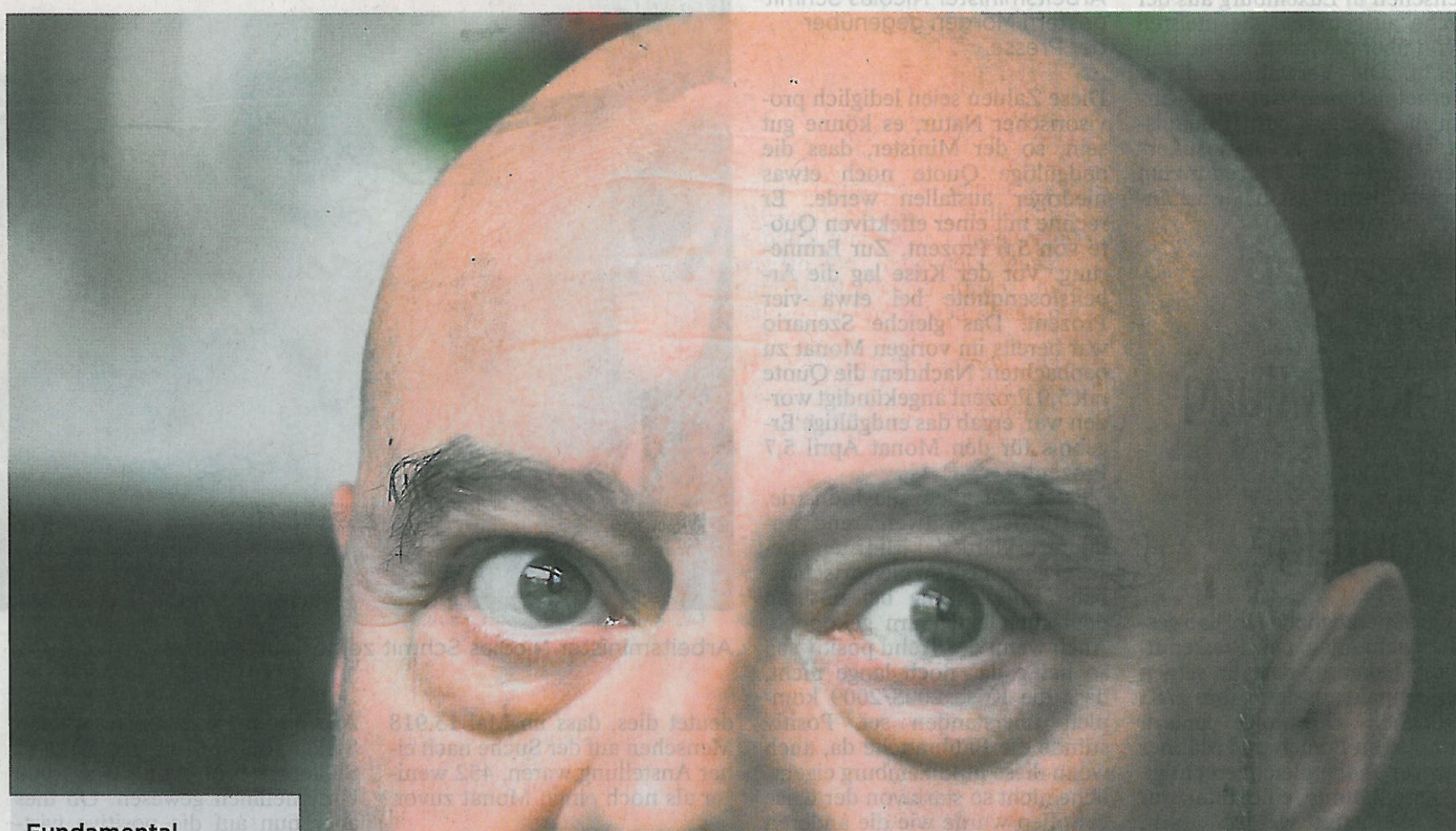
# Das Drama im Menschen

Emile Hengen

Steve Karier öffnet sich, sowohl für neue Kunstrichtungen als auch für neue Spielstätten. „Das bedeutet aber nicht, dass wir Niederanven nicht mögen“, verdeutlicht Steve Karier. „Ganz im Gegenteil! Das Kulturzentrum Niederanven ist der Geburtsort des 'Fundamental Monodrama Festival', und die fruchtbare Zusammenarbeit setzen wir fort“, prophezeit der Festivalleiter.

„Für die zweite Auflage musste ich nach geeigneten Lösungen suchen“, sagt Steve Karier. Einige Produktionen sind zu groß und zu aufwendig gestaltet, um sie im kleinen Raum des KHN zu verwirklichen. Eins ist offensichtlich: Steve Karier lebt für dieses Festival, nur um das „Fundamental Monodrama Festival“ kreisen seine Gedanken. Abstriche macht er keine. Er investiert, sucht unentwegt nach potenziellen Partnern und geht seinen Weg: unbeirrt und mit einem Enthusiasmus, der uns überwältigt. „Mein Ziel ist es, dieses Festival fest in Luxemburgs Kulturleben zu verankern. Und ich lasse mich von niemandem aufhalten“, lauten seine mahnenden Worte. Er meint es also ernst, todernst.

Die Sterne, sie stehen günstig: Im Vergleich zum Vorjahr ist das ihm zur Verfügung stehende Budget um sagenhafte 121% gestiegen. Ein solche Summe gewährt ihm gewisse Freiheiten. Vor allem in der Kunst. Denn im Gegensatz zur ersten Auflage trumpft das diesjährige „Fundamental Monodrama Festival“ mit neuen Kunstrichtungen auf, die es seiner Meinung nach vollends auszuschöpfen gilt. Monodrama nennen sich in Steve Kariers Gefühls- und Gedankenwelt nicht nur Theateraufführungen, in deren Mittelpunkt ein Mensch steht, sondern auch Tanz oder



**Fundamental Monodrama Festival**  
Vom 1. bis zum 9. Juli  
[www.fundamental.lu](http://www.fundamental.lu)

Das Ziel fest im Blick: Steve Karier

Kunstperformances. Sogar Musiker sind „herausragende Botschafter“ dieser monothematischen Kunstgattung“, sagt Steve Karier, der von seinen Verpflichtungen nur eines erwartet: „So trivial es sich auch anhören mag, sie sollen mir eine Geschichte erzählen.“

## Nachhaltigkeit

Die erste Auflage war für ihn ein ganz besonderes Ereignis: „Wir haben mit wenigen Mitteln viel erreicht.“ Aus begangenen Fehl-

lern – falls es denn solche gab – hat er viel gelernt. „Das Ziel ist zum Greifen nah. Und ich werde zupacken!“, so der Intendant des „Fundamental Monodrama Festival“. Sein Ziel nennt sich Nachhaltigkeit, und bereits die erste Auflage trug ihre Früchte: Von vier Stücken, die letztes Jahr in Niederanven uraufgeführt wurden, sind immer noch drei lebendig. Und auf Reisen. Wie beispielsweise „Swimming to Iraq“, ein Schauspiel von Anne Simon mit Steve Karier. Am Freitag reist das Duo nach Hanoi in den Vietnam. Ermöglicht hat es das „International Theatre Institute“ (ITI), das weltweit agiert und als

ein überaus hilfreiches Instrument fungiert, wenn es darum geht, Produktionen zu exportieren.

## Im Dienste des Exports

Dank Serge Tonnar, der Luxemburgs Theaterschaffende innerhalb der Vereinigung vertritt, hat Steve Karier die Kontakte mit dem ITI enger gestrickt. Sein Festival wird in Kürze offiziell ins Programm des ITI aufgenommen und beschert ihm unerschöpfliche Möglichkeiten.

Das alles tut Steve Karier für einheimische Kulturschaffende.

„Ich bin selbst überrascht, wie viele luxemburgische Produktionen für die zweite Auflage auf dem Spielplan stehen“, offenbart der frühere Intendant des Stadttheaters in Basel. Es sind deren zehn von insgesamt 16 Produktionen, die vom 1. bis zum 9. Juli an drei verschiedenen Orten aufgeführt werden.

„Es wird großartig“, sagt Steve Karier selbst lobend. Die Vorfreude ist ihm sichtlich in den Augen abzulesen. „Das Ziel ist zum Greifen nah“, wiederholt er, bevor er uns auf eine spannende Entdeckungsreise durch das unglaublich bunte Programm mitnimmt.

## Quer durch alle Kunstsparten: Steve Karier führt durch das Programm

### Am 1. Juli im Kulturhaus Niederanven

- „Kanuté ka Visa Ko“ von Habib Dembelé
- „Tiens bon, Bonkano“ von Alfred Dogbé



„Diese beiden Aufführungen sind in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium entstanden und sind der erste Künftleraustausch zwischen Niger, Mali und Luxemburg. Im Rampenlicht stehen zwei Geschichten über Immigration und Hoffnung und den trostlosen Alltag und Überlebenskampf eines Bettlers.“

Im Rampenlicht stehen zwei Geschichten über Immigration und Hoffnung und den trostlosen Alltag und Überlebenskampf eines Bettlers.“

### Am 2. Juli im Studio des „Grand Théâtre“

- Journée „Jeune création monodramatique“

„Eins der Highlights dieses Jahres: Fünf junge Schauspieler aus Luxemburg wagen sich auf die Bühne. Einige sind noch auf der Schauspielschule. Großes Lob an Anne Simon, die die Auswahl für diesen Theaterabend getroffen hat.“



### Am 3. Juli im Kulturhaus Niederanven

- „Fièvre“ von Wallace Shawn



„Glasklar: mein 'coup de coeur'! Simona Maicanescu Spiel ist außergewöhnlich und unnachahmlich.“

### Am 4. Juli in den CarréRotondes

- „In the Lost and Found“ von Lana Nasser



„Was ist arabische Identität? Was ist die Identität einer arabischen Frau? Lana aus Jordanien gibt Aufschluss und spaltet in ihrem Land die Gesellschaft. Einzigartig und hochbrisant.“

### Am 5. Juli im Kulturhaus Niederanven

- „Woyzickine“ von Anne Tismer
- „Mayu“ von Yuko Kominami

„Mayu“ ist die erste Tanzperformance des Festivals. Minimalistisch und dramatisch zugleich. Ein berauschendes Tanzstück der herausragenden Tänzerin Yuko Kominami.“



### Am 6. Juli in den CarréRotondes

- „Femme non-réeducable“ von Stefano Massini



„Eine bewegende Hommage an die im Jahr 2006 in Moskau ermordeten Aktivistin und Journalistin Anna Politkowskaja. Das Stück ist pointiert, politisch engagiert und von Regisseur Charles Muller inszeniert. Auf der Bühne steht Irina Fedotova. A découvrir absolument!“

### Am 7. Juli im Kulturhaus Niederanven

- „Hour hands are still hot, but you don't know why“ mit Anne-Victoire Metler



„Ein kurzer Text mit überraschender Botschaft. Auch dieser ist eine Hommage an Anna Politkowskaja. Das wurde mir aber erst viel später bewusst.“

### Am 8. Juli in den CarréRotondes

- „Conscienza Di Terrore“ von Sylvia Camarda
- „The Story of God's Man“ mit Arkady Gotesman



„Jeder kennt sie, die erste Preisträgerin des Tanzpreises. Sylvia ist großartig und das Gegenteil von der Tanzkünstlerin Yuko Kominami.“

### Am 9. Juli im „Grand Théâtre“

- „Grenzfrequenz – ein Flaneursdelikt“

„Endlich wieder ein Hörspiel und zudem ein Geniestreich von Martin Engler und Nico Helming. Beide schreiben zwei verschiedene Texte und sammeln Momentaufnahmen des laufenden Festivals. Es wird von 100,7 live übertragen.“

